

## „Es sind Freundschaften fürs Leben entstanden“

ASB-Jugendclub in Ducherow wurde dank 640 000 Euro Fördermittel komplett saniert.

Ducherow – Roberto Blum fährt sich durch sein graues Haar und schaut sich im Jugendclub um. „Das ist toll geworden“, sagt der Leiter der Einrichtung und lächelt. Seit 16 Jahren ist er der Ansprechpartner für die Jugendlichen rund um Ducherow – er ist zugleich Kumpel und Respektperson. „Und genau so muss es sein“, meint der bekennende Hard-Rock-Fan. Roberto Blum hat viel erlebt – hat Jugendliche heranwachsen sehen. „Es sind Freundschaften fürs Leben entstanden – das bleibt für immer“, sagt er. Verändert hat sich dagegen das

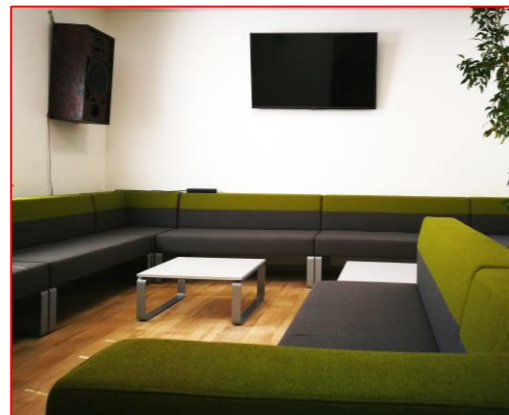
Gebäude des Jugendclubs: Mit Hilfe von rund 640.000 Euro Fördermittel wurde das „Haus der Vereine“, in dem auch der Jugendclub sein Domizil hat, zwei Jahre lang von Grund auf saniert. Alles ist modern eingerichtet und es herrscht eine Wohlfühl-Atmosphäre. Egal, ob große Sitzecke, Billardtisch, Tischkicker oder Tischtennisplatte – alles ist vorhanden. Dazu gibt es einen kleinen Sportraum. Eine große Besonderheit des ASB-Jugendclubs in Ducherow ist der eigene Kinder-Angelteich. „Hier können Kinder bis 13 Jahren auch ohne Angelschein mit einer speziellen Stipp-Angel fischen. Dazu bieten

wir den Jugendlichen einmal pro Jahr an, kostenlos ihren Angelschein zu machen“, erzählt Roberto Blum.

Der ASB-Jugendclub ist Treffpunkt für junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren, der durch den Europäischen Sozialfonds, dem Landkreis Vorpommern-Greifswald/ Jugendamt, der Gemeinde Ducherow (Amt Anklam Land) und einzelnen Personen/Unternehmen gefördert wird.



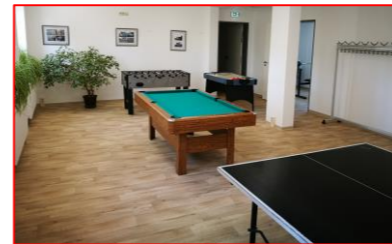
Der ASB-Jugendclub in Ducherow befindet sich im Haus der Vereine – Amtsweg 6 in Ducherow.



Modern und schick: Der Jugendclub Ducherow wurde komplett saniert und umgestaltet.



Idyllisch: Der Jugendclub verfügt über einen eigenen Kinder-Angelteich.



Der Jugendclub Ducherow bietet vielfältige Freizeitangebote.

## Diese ASB-App für das Smartphone kann Leben retten

Mit der ASB-App „MV SCHOCKT“ können Nutzer einen Notruf absetzen und öffentliche Defibrillatoren finden.

Landkreis Vorpommern-Greifswald – Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) geht in puncto Erste Hilfe neue Wege im digitalen Zeitalter: Mit der kostenlosen Smartphone-App „MV SCHOCKT“ soll es Nutzern ermöglicht werden, schnell und sicher einen Notruf abzusetzen und zudem sicher Erste-Hilfe-Maßnahmen einzuleiten. Ziel der Initiative ist es zudem, alle öffentlich zugänglichen Defibrillatoren in Mecklenburg-Vorpommern aufzulisten.

Für den Landkreis Vorpommern-Greifswald koordiniert ASB-Rettungsassistent Karl-Heinz Möhr die Zuarbeiten für das kostenlose Smartphone-Programm, das für alle gängigen Betriebssysteme erhältlich ist.

„Die App kann Leben retten“, ist sich der 58-Jährige sicher. „Sie soll helfen, Berührungängste bei der Ersten Hilfe abzubauen. Der Nutzer findet eine Anleitung, was zu tun ist – einfach und leicht verständlich. Ich wünsche mir, dass sich Menschen wieder mehr mit der Ersten Hilfe beschäftigen.“ Großer Vorteil der App: Der Nutzer kann einen Notruf absetzen – dabei wird er automatisch mit der Rettungsleitstelle verbunden. Zudem zeigt die App den aktuellen Standort an - der so ganz genau an die Rettungsleitstelle weitergegeben werden kann.

Mehr Infos zur Initiative unter:  
[www.mv-schockt.de](http://www.mv-schockt.de)



ASB-Mitarbeiterin Bianca Picht aus Pasewalk hat sich die neue Erste-Hilfe-App „MV SCHOCKT“ bereits auf ihr Smartphone heruntergeladen.

### Mut für die Zukunft

Das Wort „Mut“ steht für Aufbruch, Ehrgeiz und Engagement. Wir alle sollten uns trauen, wieder mutiger zu sein und soziale Missstände aufzuzeigen und gegen diese anzugehen. Mut bedeutet für mich auch, sich zu ändern – eingefahrene Gewohnheiten abzustreifen und sich Neuem zu stellen. Dazu gehört manchmal auch eine neue berufliche Herausforderung – wir beim ASB Vorpommern-Greifswald sind mutig, gehen dorthin, wo allzu oft weggeschaut wird. Begleiten Sie uns auf unserem Weg – wir bieten Ihnen die berufliche Perspektive, die Sie mutig in die Zukunft blicken lässt.



Thomas Meyer,  
Personalleiter ASB RV VG e.V.



Cooler Team: Die ASB-Rettungsschwimmer in Koserow auf der Insel Rügen. Fotos: Hannibal/ASB

## „Die Urlauber sind vernünftiger und einsichtiger geworden“

Das Team der ASB-Wasserrettung in Koserow auf der Insel Usedom zieht positive Saisonbilanz.

Koserow - Azurblauer Himmel, strahlende Sonne und rund 30 Grad Celsius auf der Insel Usedom – beste Voraussetzungen für den perfekten Badetag im Ostseebad Koserow. Daniel Heldt schaut mit einem Fernglas vom Wasserrettungsturm aus über den Strand und die Ostsee – er nickt zufrieden: alles in bester Ordnung. „Im Vergleich zu den vergangenen Jahren sind die Urlauber deutlich vernünftiger und einsichtiger geworden – unsere Arbeit wird respektiert“, zieht der Leiter der Wasserrettungswache des Arbeiter-Samariter-Bundes Regionalverband Greifswald-Vorpommern (ASB) eine positive Bilanz des Jahrhundert-Sommers.

Insgesamt 13 Wasserretter (11 Männer und zwei Frauen) sorgen für die Sicherheit am Koserower Strand. Dieses Jahr mussten die ASB-Rettungsschwimmer zu vier Wasserrettungen, rund 45 Quad- und 30 Jetski-Einsätzen ausrücken – 14-mal

kam ein Rettungswagen zum Einsatz, eine Person musste reanimiert werden. „Zudem gab es 272 Erste-Hilfe-Leistungen – insgesamt leistete unser Team 1116 Wachstunden“, sagt Daniel Heldt. „Kleinere Blessuren versorgen wir selbst – ein eingezogener Splitter im Fuß wird schnell behandelt. Für die Kinder haben wir ein paar Gummibären parat – für ihre Tapferkeit.“

Für Daniel Heldt zählt eines ganz besonders: das Team. „Wir sind wie eine große Familie – bei allem Ernst unserer Arbeit kommt der Spaß nie zu kurz. Am Abend wird oft zusammen gegessen. Zuletzt haben wir einen Burger-Abend veranstaltet. Als Dank für unsere Arbeit hat die Gemeinde Koserow die Zutaten dafür gesponsert.“

Wer Lust hat, Teil des ASB-Wasserrettungs-Teams zu werden, der schreibt am besten eine E-Mail an: [wasserrettungsdienst@asb-rv-vg.de](mailto:wasserrettungsdienst@asb-rv-vg.de)

### Die Geschäftsstelle des Arbeiter-Samariter-Bundes Regionalverband Vorpommern-Greifswald

Eckstraße 7  
17389 Anklam

Telefon: 03971 / 24 21 0  
Fax: 03971 / 24 21 15  
E-Mail: [info@asb-rv-vg.de](mailto:info@asb-rv-vg.de)  
Web: [www.asb-rv-vg.de](http://www.asb-rv-vg.de)

Bewerbungen  
E-Mail: [zukunft@asb-rv-vg.de](mailto:zukunft@asb-rv-vg.de)



Daniel Heldt: Leiter der ASB-Wasserrettung in Koserow auf der Insel Usedom.



## Unsere ASB-Kitas im Landkreis

**ASB Kita „Freinet“**  
Samariterstraße 4  
17389 Anklam

Ansprechpartnerin Frau Beutel  
Telefon Kita 03971 242772  
Telefon Hort 03971 242773

**ASB Kita „Kneipp“**  
Straße des Friedens 8  
17449 Karlshagen

Ansprechpartnerin Frau Zizlerova  
Telefon Kita 038371 20233  
**Hort**  
Hauptstr. 36  
038371 252787

**ASB-Kita "Friedrich Fröbel"**  
Ernst-Moritz-Armdt-Straße 8  
17438 Wolgast

Ansprechpartnerin Frau Sylvester  
Telefon 03836 203047  
**Hort**  
Herberleinstraße 22  
Telefon 03836 233645

**ASB-Kita "Brummkreisel"**  
Dreilindengrund 2  
17438 Wolgast

Ansprechpartnerin Frau Wetzel  
Telefon 03836 606625

**ASB-Kita "Sonnenstrahl"**  
Kemmnitzer Weg 1b  
17509 Hanshagen

Ansprechpartnerin Frau Brandhorst  
Telefon 038352 530

**ASB-Kita "Peeneflöhe"**  
Feldstraße 1  
17506 Gützkow

Ansprechpartnerin Frau Grulich  
Telefon 038353 213

**ASB-Kita "Parkwichtel"**  
Parkstraße 9  
17498 Behrenhoff

Ansprechpartnerin Frau Grulich  
Telefon 038356 201

**ASB-Kinderhaus "Bernsteintaler"**  
Triftweg 4a  
17459 Loddin

Ansprechpartnerin Frau Felsberg  
Telefon 038375 20769

**ASB-Kita "Wichtel"**  
Schulstraße 7  
17509 Kemnitz

Ansprechpartnerin Frau Wysozki  
Telefon Kita: 038352 221  
Telefon Hort 0176 36922470



## „Hier sind unsere Kinder nichts Besonderes“

**Die ASB-Kita „Friedrich Fröbel“ in Wolgast lebt ihr integratives Konzept.**

*Wolgast* – An diesem grauen Herbsttag prasselt der Regen gegen die Scheiben der ASB-Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ in Wolgast. Einfach ungemütlich. Dennoch: Vom schlechten Wetter lassen sich die Kinder nicht anstecken. Im Gegenteil: Ausgelassen und gut gelaunt spielen sie mit Holzbauklötzen, mit dem Puppenhaus oder zeichnen am Gruppentisch.

Eines der Kinder ist Johanna-Dorothea Wystup – das fünfjährige Mädchen setzt gerade einen Bauklötz ein, als ihr Vater in der Tür zum Gruppenraum auftaucht, sich hinsetzt und mit breit ausgestreckten Armen den Namen seiner Tochter ruft. Sofort wirbelt Johanna-Dorothea herum, springt auf und rennt mit einem Lächeln ihrem Vater entgegen. Pure Freude – und ganz normal. Fast: Johanna-Dorothea ist ein Kind mit Down-Syndrom – auch als Trisomie 21 bekannt. „Hier in der Kita ist sie deswegen aber nichts Besonderes“, sagt ihr Vater Dominik Wystup. „Und genau das gefällt mir sehr gut.“

Bei diesen Worten nickt Katharina

Wondzinski, ihr einjähriger Sohn Ben besucht ebenfalls die Kita „Friedrich Fröbel“ – auch er ist vom Down-Syndrom betroffen. „Auf meiner Internet-Recherche nach einem Krippenplatz bin ich sofort auf die Fröbel-Kita gestoßen. Vom ersten Moment an hatte ich ein sehr gutes Gefühl“, meint die 33-Jährige. „Wenn wir morgens zur Kita fahren und Ben das Haus der Kita sieht, reißt er sofort die Hände hoch – ich weiß, dass er sich hier sehr wohl fühlt.“ Für Kita-Leiterin Birgit Sylvester sind solche Sätze das größte Kompliment und Motivation zugleich, den integrativen Ansatz zu leben. „Ich kenne die Herausforderungen und zugleich den großen Vorteil dieses Konzepts. Die Kinder lernen ganz schnell Verantwortung füreinander zu übernehmen. Die Kinder ohne Handicap merken, dass die Kinder mit Handicap mehr Hilfe brauchen – das ist für alle ganz normal.“

Die ganze Geschichte:  
[www.asb-rv-vg.de](http://www.asb-rv-vg.de)

**Die ASB-Kindertagesstätte „Peeneflöhe“ in Gützkow sammelt Plastikdeckel und unterstützt damit den Verein „Deckel drauf“.** Ziel ist es, durch den Verlauf der Plastikdeckel möglichst vielen bedürftigen Kindern eine Polio-Impfung zu ermöglichen. „Wir sammeln diese Deckel schon eine ganze Weile“, sagt Kita-Leiterin Theresa Grulich. „Pro 500 Plastedeckel kann eine Impfung gegen Kinderlähmung bezahlt werden – bisher haben wir durch das Sammeln der Plastikdeckel 42 Impfungen ermöglichen können.“ Klar ist: Es wird weiter gesammelt.



## Wohnprojekt "Min Hüsung": Neuer Spielplatz ist fertig

Bewohner und Familienhelfer haben zusammen einen neuen Spielplatz für die Kinder des Hauses in Anklam errichtet. Zudem wurde der Innenhof des Hauses neugestaltet.

*Anklam* – Es ist vollbracht: Innerhalb von nur drei Tagen haben die Bewohner und Familienhelfer des Wohnprojekts „Min Hüsung“ einen neuen Spielplatz für die Kinder des Hauses in Anklam errichtet. Zudem wurde der Innenhof des Hauses neugestaltet. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Wohnprojekts „Min Hüsung“ wischen sich den Schweiß von der Stirn und atmen tief durch. „Das Projekt hat uns eine Menge Schrauben und Nerven gekostet“, meint eine der Familienhelferinnen mit einem Lächeln auf den Lippen. Dabei leuchten ihre Augen – vor Stolz. Und das mit Recht. Innerhalb von nur drei Tagen hat das Sozialarbeiter-Team zusammen mit den Bewohnern des Wohnprojekts Großes gemeistert: In der kurzen Zeit gestalteten alle zusammen den Innenhof des Areals um – mit dem neuen Kinderspielplatz im Zentrum. Und das, obwohl ursprünglich nur die Erneuerung des alten Sandkastens geplant war. Eine großartige Leistung.

Die Idee des Sozialarbeiter-Teams: Die Bewohner sollten in die Umgestaltung des Innenhofs und beim Aufbau der Spielgeräte involviert werden. Denn: Somit entsteht eine enge Bindung zu dem, was gemeinsam geschaffen wurde. Die Rechnung ist aufgegangen –



Der neue Kletterturm auf dem Spielplatz des Wohnprojekts "Min Hüsung" in Anklam.

und wie: Der neue Spielplatz und der umgestaltete Innenhof sind ein echtes Kleinod für die Bewohner geworden. Das findet auch Steve Schumacher, der mit seiner Familie in „Min Hüsung“ wohnt und bei den Arbeiten kräftig anpackte. „Es hat Spaß gemacht, den Spielplatz für unsere Kinder aufzubauen“, erzählt der junge Mann, der trotz Urlaubs sofort half, das Projekt mit all seinen Facetten zu realisieren. Ähnlich sieht es Vivien Störtzer, die einen Teil des Holzes am Klettergerüst strich: „Es war toll, eine Aufgabe zu haben“, erzählt sie. Für den neuen Spielplatz und die Umgestaltung des Innenhofs wurden insgesamt 13,86 Tonnen Sand, vier Kubikmeter Holzschnitzel und 400 Kilogramm Zement verarbeitet.



Der neue Spielplatz ist nun offiziell eingeweiht.

Fotos/Texte: Karsten Lehmann

**Das Wohnprojekt „Min Hüsung“ in Anklam** steht für autonomes Wohnen – konzeptionell ausgelegt für geistig behinderte Mütter, Väter oder Familien sowie alleinerziehende Mütter bzw. Väter mit ambulanter sozialpädagogischer Betreuung und Unterstützung vor Ort.

Sofern nicht alle Wohnungen belegt sind, können auch andere hilfebedürftige Zielgruppen das Wohnprojekt gern – nach Absprache – in Anspruch nehmen. Die Bewohner leben in einem Mehrfamilienhaus mit zwei Eingängen – insgesamt stehen zehn Wohnungen zur Verfügung. In das Mehrfamilienhaus ist ein Büro für das Familienhelfer-Team integriert – es dient als Anlauf- und Koordinationsstelle des Projekts.



## ASB präsentiert sich auf Zukunftstag

*Bandelin* - Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Regionalverband Vorpommern-Greifswald hat sich auf dem „Zukunftstag“ der Berufsfachschule Greifswald präsentiert. „Das Interesse der jungen Leute an unseren sozialen Berufen hat mich beeindruckt“, sagt ASB-Personalleiter Thomas Meyer. Er zog ein sehr positives Fazit: „Wir haben tolle Gespräche geführt, die jungen Leute waren besonders an unseren Angeboten im Bereich der Jugendhilfe beziehungsweise Hilfe zur Erziehung interessiert.“

Rund 150 Besucher nutzten den perfekt organisierten „Zukunftstag“, um sich über Praktika oder offene Stellen in den Sozial-Berufen des Landkreises Vorpommern-Greifswald zu informieren. Begleitet wurde der ASB-Personalleiter vom ASB-Sozial-Pädagogen Chris Fahr: „Die Besucher waren total interessiert und haben sehr gezielt nach den einzelnen Berufsfeldern gefragt.“ Für beide steht fest: An den kommenden „Zukunftstagen“ der Berufsfachschule Greifswald wird der ASB Regionalverband Vorpommern-Greifswald erneut teilnehmen.